Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss
—
Anfrage Laurent Thévoz 2013-CE-78
Hochspannungsleitung zwischen Galmiz und Yverdon

I. Anfrage

Allgemein herrscht Einigkeit darüber, dass die Kapazität des schweizerischen Stromnetzes gesteigert werden muss. Die Frage nach der Lösung, mit der diese Kapazitätssteigerung zustande gebracht wird, ist jedoch Gegenstand einer Debatte, die den Kanton Freiburg direkt betrifft. In der Tat steht die geplante Leitung zwischen Galmiz und Yverdon im Zentrum einer Kontroverse darüber, wie die Verbindung am besten hergestellt werden soll, d. h. mit einer Freileitung (traditionelle Lösung) oder einer unterirdischen Kabelleitung oder gar einer Leitung durch den Neuenburgersee (jüngst erwähnte Lösung).

Diese Situation wirft folgende Fragen auf:

1. Zurzeit wird eine Studie über die Erdverlegung der künftigen Hochspannungsleitung zwischen Yverdon und Galmiz durchgeführt. Gedenkt der Freiburger Staatsrat vom Bund zu verlangen, dass er gleichzeitig eine Studie über eine Variante durch den Neuenburgersee (Variante Neuenburgersee Süd) in Auftrag gibt, wie dies der Neuenburger Staatsrat verlangt hat für die Leitung, die zurzeit den Kanton Neuenburg durchquert (Variante Neuenburgersee Nord)? Wenn nicht, warum?

2. Hat der Freiburger Staatsrat mit dem Neuenburger Staatsrat Kontakt aufgenommen, damit eine Variante aufgestellt wird, die vorsieht, dass beide Linien Nord und Süd durch den Neuenburgersee geführt werden (Variante gemeinsame Leitung), so dass sie mit den anderen Varianten verglichen werden kann? Falls dem nicht so ist, was hält er von einer derartigen Möglichkeit?

28. August 2013

II. Antwort des Staatsrats

Einleitend weist der Staatsrat darauf hin, dass er sich für die Interessen der Bevölkerung einsetzt, dass er aber auch dazu beitragen muss, dass die Versorgungssicherheit namentlich durch den Ausbau des Übertragungsnetzes gewährleistet wird. Die Hochspannungsleitung Yverdon–Galmiz ist ein vorrangiges Projekt des Bundes, mit dem die Stromversorgung der Westschweiz verbessert wird, da die Leitung eine Lücke im Übertragungsnetz schliesst.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Staatsrat die Fragen von Grossrat Laurent Thévoz wie folgt:

1. *Gedenkt der Freiburger Staatsrat vom Bund zu verlangen, dass er gleichzeitig eine Studie über eine Variante durch den Neuenburgersee in Auftrag gibt?*

In der Stellungnahme, die der Staatsrat im April 2008 im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens für die Hochspannungsleitung 380/220/132 kV EOS-SBB Yverdon–Galmiz, Abschnitt Villarepos–Galmiz, an das Bundesamt für Energie (BFE) geschickt hat, wurde Folgendes festgehalten:

> « *Aufgrund dieses Sachverhalts sieht sich der Staatsrat gezwungen, eine positive Stellungnahme unter folgenden Bedingungen abzugeben, um auf die Besorgnisse der betroffenen Bevölkerung einzugehen:*
> - *Bestimmte, besonders heikle Abschnitte (namentlich der Burggraben) müssen nochmals überprüft werden. Die Linienführung ist nötigenfalls anzupassen.*
> - *Prüfung des Baus einer Seeleitung durch den Neuenburgersee gestützt auf eine von der EOS lancierte Studie, mit der die künftigen Möglichkeiten einer Seeleitung und die nötigen technischen Entwicklungen für ihre allfällige Umsetzung abgeklärt werden. Die Schlüsse dieser Studie müssen gegebenenfalls im definitiven Entscheid berücksichtigt werden.*
> - *Ausführliche Information der örtlichen Bevölkerung durch den Bauherrn über den Stand des Dossiers anlässlich der Einigungsverhandlungen mit dem ESTI, die im Rahmen der öffentlichen Projektauflage durchgeführt werden».*

Der Staatsrat ist der Meinung, dass er damit die erste Frage von Grossrat Laurent Thévoz bereits beantwortet hat. Wie bereits mehrfach erwähnt, verfolgt der Staatsrat - via die Volkswirtschaftsdirektion (VWD) - das Dossier aufmerksam. Die VWD wird auch regelmässig vom BFE über die Entwicklung der Lage informiert. Weiter ist darauf hinzuweisen, dass das BFE die zuständige Behörde für die nationale Planung der Übertragungsleitungen ist. Gemäss den erhaltenen Informationen steht das Dossier der Hochspannungsleitung Yverdon–Galmiz auf dem folgenden Stand:

> Das BFE hat ergänzende Informationen zum Bericht von Swissgrid, dem aktuellen Besitzer des Übertragungsnetzes, angefordert. Gemäss Auskunft betreffen die verlangten Ergänzungen namentlich die Möglichkeit, einer unterirdischen Linienführung auf der ganzen Strecke und/oder in den besonders heiklen Abschnitten.
> Solange der Bericht aussteht und das weitere Vorgehen offen ist, wird die Behandlung der Einsprachen gegen die Leitung eingestellt.
> Der Kanton Freiburg sollte über die Resultate des Schlussberichts informiert werden.

2. *Hat der Freiburger Staatsrat mit dem Neuenburger Staatsrat Kontakt aufgenommen, damit eine Variante aufgestellt wird, die vorsieht, dass beide Linien Nord und Süd durch den Neuenburgersee geführt werden, so dass sie mit den anderen Varianten verglichen werden kann?*

Das BFE hat die VWD informiert, dass eine Studie für die Seeverlegung der 220 kV-Linie im Kanton Neuenburg (auch «Boucle nord» genannt) durchgeführt worden ist. Die Resultate haben vor allem gezeigt, dass eine derartige Lösung mit grossen technischen Schwierigkeiten verbunden ist:

> Mehrere Zwischenaustritte aus dem See müssen vorgesehen werden.
> Die Stationen am Seeeintritt und -austritt sind relativ gross, was auf der nord-östlichen Seite ein grosses Standortproblem verursacht.

- Weitere Aspekte wurden ebenfalls erwähnt, so etwa die hohen Kosten einer derartigen Variante und die Schwierigkeit, innert nützlicher Frist zu reagieren, falls die Leitung repariert werden muss.
- Eine gemeinsame Lösung für die «Boucle nord» und die Leitung Yverdon–Galmiz wäre mit weiteren Problemen verbunden, die noch grösser sind:
  - Die beiden Linien sind in Bezug auf ihre Funktion nicht vergleichbar. Erstere steht in Verbindung mit der Entwicklung verschiedener Projekte insbesondere im Kanton Neuenburg, während Letztere die Versorgungssicherheit der Westschweiz verbessert.
  - Die Hochspannungsleitung Yverdon–Galmiz weist eine höhere Spannung auf (380 kV).
  - Diese Leitung betrifft auch eine SBB-Leitung, die aus betrieblichen Gründen nicht durch den See geführt werden darf.
  - Ausserdem ist vorgesehen, dass mit dieser Leitung andere Freileitungen mit tieferer Spannung aufgehoben werden können. Dies wäre jedoch mit der Seevariante nicht mehr möglich.

Der Staatsrat pflegt regemässige Kontakte mit der Neuenburger Regierung. Doch angesichts der obenstehenden Darlegungen hielt er es nicht für nötig, sich mit Neuenburg abzusprechen, um eine Lösung vorzuschlagen, wie sie Grossrat Laurent Thévoz empfohlen hat. Er vertritt die Meinung, dass es in erster Linie Aufgabe des BFE ist, unter Beachtung aller Faktoren und Interessen, die im Spiel sind, die beste Lösung zu finden.

Der Staatsrat wird die Entwicklung des Dossiers zur Hochspannungsleitung Yverdon–Galmiz sehr aufmerksam verfolgen und wird weiterhin die allgemeinen Interessen des Kantons Freiburg und seiner Bevölkerung vertreten, wie er dies bis heute getan hat. In diesem Zusammenhang weist er darauf hin, dass er sich insbesondere gegenüber dem Swissgrid und dem Bund dafür eingesetzt hat, dass die fragliche Linie in ein nationales Pilotprojekt für die Erdverlegung von Höchstspannungsleitungen aufgenommen wird.

15. Oktober 2013